

Chinafrika. under construction

06.06. – 27.07.2019, Kunstraum des Konfuzius-Instituts Nürnberg-Erlangen

Werkliste

1 Daniel Kötter

Establishing Shots, 2014–2017, Videos abgespielt auf 58 Mobiltelefonen aus Shenzhen, China

Establishing Shots dokumentiert die komplexen sino-afrikanischen Beziehungen in 58 kurzen Videos und fünf Kapiteln. Die Videos wurden auf mehreren Forschungsreisen in der VR China, Hongkong, Tansania, Sambia, D.R. Kongo, Südafrika, Nigeria, Mosambik, Algerien und Äthiopien zwischen 2014 und 2017 aufgenommen. Vier Erzählungen stellen die Idee von Chinafrika vor: *Yu Gung moves mountains* lokalisiert die chinesische Politik der Freihandelsgebiete und große Bauprojekte in Afrika, der Ausbau der Logistik und der Infrastrukturen wird in *Trains and Transport* dokumentiert; *Trades, Malls and Factories* erforscht die Orte, die von einem neuen globalen Bottom-up-Handel zwischen Afrika und dem Perlfussdelta geprägt sind. *Every Day Beliefs* betrachtet die kulturelle Überlappung des sino-afrikanischen Alltags, der Traditionen und der Religion. Am Ende befragt dann *And Europe?* die Position der westlichen Hemisphäre.

Daniel Kötter, geboren 1975 in Köln, Deutschland, ist ein Filmmacher und Regisseur. Er lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

2 Jochen Becker mit spector bureau

Chinafrika.keyvisual / Chinafrika.logo, 2017, 1 Videokanal, Loop

Nach Maos Tod 1976 wurden kolossale Veränderungen mit einer Art Urknall Realität. Nach dem Amtsantritt von Maos Nachfolger Deng Xiaoping verwandelte sich das ehemals ruhige Fischerdorf Shenzhen in weniger als 40 Jahren in eine 15 Millionen-Metropole. Die spektakuläre Sprengung des Shekou Mountain löste die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen aus und verwandelte das Perlfussdelta in die „Fabrik der Welt“. Die sich ständig wiederholende Explosion wird als Videoinstallation im Zentrum des riesigen Stadtmuseums Shenzhen gezeigt. Man könnte sagen, dass das gesamte Großraumchina zu einer einzigen Sonderwirtschaftszone wurde.

Das von spector bureau animierte Logo besteht aus einzelnen Elementen, die an Verpackungen, Tragetaschen und Industriebänderolen in China und Afrika erinnern.

Jochen Becker arbeitet als Kurator, Dozent und Autor in Berlin, Deutschland. Er ist Mitbegründer von metroZones – center for urban affairs.

spector bureau (Markus Dressen, Ausführung: Thomas Spieler/Peter Cornicius) arbeitet in Leipzig und ist mit dem dortigen spector Verlag eng verbunden.

3 Jochen Becker mit spector bureau

Chinafrika.blackout, 2017, 2 Videokanäle (dt./ch.), 13'

Nach dem Modell von Shenzhen exportieren chinesische Staatsunternehmen nun weltweit Sonderwirtschafts- oder Freihandelszonen. Zugleich werden Teile von Shenzhen, vor wenigen Jahrzehnten als „Fabrik der Welt“ gegründet, bereits wieder abgerissen. Foxconn, bekannt als Hersteller von iPhones, plant den Kauf von tausenden Industrie-robotern. Diese Roboter könnten ebenso gut in den USA aufgestellt werden, wo sie Tag und Nacht ohne gewerkschaftliche Kontrolle in der Dunkelheit eines Kellers sowie in unmittelbarer Nähe ihrer Märkte arbeiten.

Im Norden Saudi-Arabiens ist eine völlig neue Wirtschaftszone namens ‚Neom‘ in Planung. Hier werden Maschinen, Drohnen und Roboter die Arbeit verrichten und nicht Menschen. Gleichzeitig erhielt der in Hongkong entwickelte KI-Roboter ‚Sophia‘ die saudische Staatsbürgerschaft.

Und wie könnte die Zukunft einer ‚chinafrikanischen‘ Industriesituation aussehen? Auf der einen Seite sehen wir, wie einzelne Mineure im kongolesischen Kupfergürtel schmutzigen Bergbau betreiben und mit der Schaufel bei hohem Einzelrisiko tief graben – und auf der anderen Seite die zukünftigen, robotergestützten Industrieparks. Beide befinden sich in tiefer Dunkelheit – hier nur mit schwachem Licht unter Tage für die mit der Hand grabenden Bergleute, dort die Arbeit von Robotern, die kein Licht brauchen, und dunkle Daten- und andere Logistikkäume sowie der Bauch eines Containerschiffes/Flugzeugs.

Jochen Becker arbeitet als Kurator, Dozent und Autor in Berlin, Deutschland. Er ist Mitbegründer von metroZones – center for urban affairs.

spector bureau (Markus Dressen, Ausführung: Thomas Spieler/Peter Cornicius) arbeitet in Leipzig und ist mit dem dortigen spector Verlag eng verbunden.

4 Michael MacGarry

Luanda, Angola, 2019, from 100 Sunrise series, 2017, Folie auf Glasfläche

Die *100 Sunrise*-Serie besteht aus insgesamt drei Editionen aus Tintenstrahl-Drucken auf Baumwollpapier: Lagos, Nigeria, 2027, Malabo, Equitorial Guinea, 2023 sowie die nun auf die Fensterscheibe des Kunstraums übertragene Arbeit *Luanda, Angola, 2019*. Im Stil architektonischer Entwurfspraxis deuten drei digitale Drahtgittermodelle eine hochragende und extrem verdichtete urbane Zukunft an, die ansonsten kein Leben kennt. Nur ein paar schematische Bäume sieht man, um so den riesigen Maßstab der Bauten zu erahnen.

Michael MacGarry, geboren 1978 in Durban, Südafrika, ist bildender Künstler und Filmemacher. Er lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

5 Jochen Becker mit spector bureau

Contact Zones, 2014-17, 2 Videokanäle (dt./ch.), ursprünglich 22 Fotos, Papierblätter als 22 Stapel, 25'

Die Aufnahmen und die sie jeweils begleitenden Anekdoten sind auf den Recherchereisen entstanden und notieren momenthaft besondere Situationen. Die beidseitig aufgezogenen Aufnahmen hingen ursprünglich frei im Raum und wurden auf einem Bord jeweils zugeordnet von kurzen deutschen und englischen Texten zum Mitnehmen begleitet. Die Animation der Texte und Bilder stammt von spector bureau.

Jochen Becker arbeitet als Kurator, Dozent und Autor in Berlin, Deutschland. Er ist Mitbegründer von metroZones – center for urban affairs.

spector bureau (Markus Dressen, Ausführung: Thomas Spieler/Peter Cornicius) arbeitet in Leipzig und ist mit dem dortigen spector Verlag eng verbunden.

6 Taiye Idahor

Red Riding Hood, 2017, Installation aus Teilen eines Pop-Up-Buches und diversen Materialien, Maße variabel

Taiye Idahor ist Künstlerin der Working Group Lagos, Nigeria. Die Präsenz chinesischer Firmen und Produkte hat sich selbstverständlich in ihrem Alltag etabliert. Diese werden nun in ihrem räumlich ausgebreiteten Pop-Up-Buch ausgiebig verwendet. Vieles ist dadurch für die nigerianische Bevölkerung erschwinglich geworden. Idahor nutzt das Märchen von Rotkäppchen und baut eine verspielte Landschaft bzw. Bühne auf, durch die die Protagonistin wandert. Ist China die Großmutter als verkleideter Wolf? Idahor ist über das Projekt Chinafrika sensibilisiert worden, was die gegenseitigen Mechanismen und Einflüsse angeht: Sind die aus China kommenden Stromgeneratoren wirklich eine Lösung für die tiefgreifenden Energieprobleme in Lagos?

Taiye Idahor, geboren 1984, ist eine bildende Künstlerin aus Lagos, Nigeria.

7 Stary Mwaba

Copper, Cobalt and Manganese Cabbage, 2014, Chinakohl, Plastikbecher, Lebensmittelfarbe, Maße variabel

Das Projekt untersucht die Effekte der wirtschaftlichen Kolonisierung Sambias, die insbesondere deutlich wird in der Transformation der Agrarwirtschaft und in dem Einsatz der lokalen Bodenschätze Kupfer, Kobalt und Mangan. Diese Rohstoffe werden zur Produktion wichtiger Alltagsgegenstände benötigt: elektronische Kabel, Messgeräte und Mobiltelefone. Mwaba nutzt Chinakohl, um die Transformationsprozesse anhand der Farben der drei sambischen Bodenschätze gelb (Kupfer), rot (Mangan) und blau (Kobalt) darzustellen. Langsam nimmt der Chinakohl die verschiedenen Farben auf. Die Stiele und Adern bleiben weiß.

Stary Mwaba, 1976 geboren im Kupfergürtel Sambias, ist ein autodidaktischer bildender Künstler und Student an der Rhodes University in Grahamstown, Südafrika. Sein Hauptwohnsitz ist in Lusaka, Sambia.

8 Louis Henderson

All That Is Solid, 2014, Video, 15'

All that is solid ist eine technographische Studie über das Recyceln technischer Geräte und den neo-kolonialen Bergbau. Gefilmt wurde das Video auf dem ‚Agbogbloshie Electronic Waste Ground‘ in Accra und in den illegalen Goldminen in Ghana. Es konstruiert eine *Mise en abyme*, um den kapitalistischen Mythos der Körperlosigkeit der neuen Technologien zu beseitigen. Auf diese Weise offenbart sich das mineralische Gewicht, mit dem die ‚cloud‘ mit ihrem irdischen Ursprung verbunden ist. Diverse Formate der Computerrecherche werden vom Künstler visuell übereinandergelegt und aufgehäuft. Bilder von ‚clean rooms‘ der Digitalindustrie treffen auf giftig verqualmte Schutthalden der Elektronikschrott-Entsorgung.

Louis Henderson, geboren 1983 in Norwich, England, ist Filmmacher und Künstler. Er lebt und arbeitet in Paris, Frankreich.

9 Joseph Wright of Derby

Arkwright's Cotton Mills by Night, 1783, digitaler Nachdruck auf Papier

„Der britische Maler Joseph Wright of Derby erstellte um 1782 ein Gemälde mit dem Namen Arkwrights Baumwollspinnereien bei Nacht. Es wurde in vielen Büchern über die Geschichte der Industrialisierung abgebildet (...) Am irritierendsten ist jedoch die Ausarbeitung der nächtlichen Szene, in der das Licht des Vollmondes, das einen wolkenbehangenen Himmel bestrahlt, mit den winzigen Punkten der mit Gaslampen erleuchteten Fenster der Baumwollspinnereien koexistiert. Das künstliche Licht der Fabriken kündigt den rationalisierten Einsatz einer abstrakten Beziehung zwischen Zeit und Arbeit an, die losgelöst von der zyklischen Zeitlichkeit der Mond- und Sonnenbewegung ist. Die Neuheit von Arkwrights Fabriken ist keine mechanische Bestimmung wie die Dampfmaschine (...) oder die vor Kurzem hergestellten Spinnmaschinen. Stattdessen findet eine radikale Neukonzipierung der Beziehung zwischen Arbeit und Zeit statt: Es geht um die Idee von produktiven Abläufen, die nicht abrechnen, sondern 24 h Profit generieren. (...) Es ist klar, dass im Laufe der nächsten hundert Jahre, bis spät in das 19. Jahrhundert, die Realität der Fabriken, die 24 h am Tage operieren, die Ausnahme, nicht die Regel war.“ (Jonathan Crary, *Late Capitalism and the Ends of Sleep*, 2012)

Joseph Wright of Derby (1734–1797) war ein englischer Maler.

10 Li Xiaofei

Assembly Line Projects, 2010-2016, 6 Videos, Loop circa 49'

Monitor 1 2010 Assembly Line – A Foreign Boss 2011 Assembly Line – A Women's Federation Director

Monitor 2 2012 Assembly Line – No. 01 (ohne Ton) 2013 Assembly Line – A Packet of Salt 2014 Assembly Line – A Cart of Coal 2016 Assembly Line – Argentum

Drehplan auf Papier

Die fortlaufende Reihe *Assembly Line* steht in engem Zusammenhang mit dem Prozess des sozialen Wandels in der modernen Gesellschaft. Zurzeit existieren zwei Phasen. Die erste Phase von 2010-2013 fokussiert den Einsatz des Videos als Format und als Werkzeug zur Analyse des Fließbands. In dieser Periode arbeitete Li in der Yangtze- und der Perflussdelta-Region, in den USA, Schweden, Norwegen und Neuseeland und filmte über hundert verschiedene Fabriken sowie Dialoge mit Personen mit unterschiedlichen Aufgaben an einem Fließband. Seit 2013 erkundet Li Xiaofei vor allem was hinter der „Ordnung“ des Fließbands liegt: die kapitalistische Fabrik, die Konsumgesellschaft, der soziale Fortschritt und die sozialen Sitten – die Realität der Menschen, die in diesem hochgradig systematisierten und institutionalisierten Umfeld leben.

Li Xiaofei, geboren 1973 in Hunan, ist Filmmacher und bildender Künstler. Er lebt und arbeitet in Shanghai, China.

11 Daniel Kötter

Chinafrika.mobile – Mobiltelefone auf dem Weg durch drei Kontinente, 2017-19, 4 Mobiltelefone

China und Afrika fungieren als treibende Kräfte für die wirtschaftliche, politische und kulturelle Zukunft der Globalisierung, und das Mobiltelefon ist ihr wichtigstes Bindeglied. Der auf vier Handys aufgesplittete Dokumentarfilm *Chinafrika.mobile* verfolgt den Lebenszyklus eines Mobiltelefons. Von der Geburt in den Minen in Kolwezi, D.R. Kongo, über die Herstellung in chinesischen Fabriken im Perflussdelta bis hin zur Nutzung und dem Tod auf den Märkten und dem Recycling in Deponien in Lagos, Nigeria, sendet die Handykamera Bilder ihrer globalen Reise auf das Handy-Display des Betrachters. Gefilmt wurde es von Bergleuten, Fabrikarbeitern, Händlern und Elektronikschrott-Sammlern an

den ursprünglichen Standorten im Kongo, China und Nigeria. *Chinafrika.mobile* zeigt die Arbeit an den Geräten, die unseren Alltag prägen.

Daniel Kötter, geboren 1975 in Köln, Deutschland, ist ein Filmmacher und Regisseur. Er lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

12 Ho Rui An

Asia the Unmiraculous, 2018, 2-Kanal-Videoinstallation

Vor dem Hintergrund der asiatischen Finanzkrise 1997 und dem vorausgegangenen „Wirtschaftswunder“ sucht die Vortrags- und Videoinstallation *Asia the Unmiraculous* die Aura eines „wundersamen“ Asiens zu zerstreuen und erkundet die Voraussetzungen für eine der größten Globalisierungskrisen. Der Künstler folgt einer ideologischen Auseinandersetzung zwischen Neoliberalismus und dem Entwicklungsstaatsmodell, bei dem die unsichtbare Hand des Marktes gegen die interventionistische Hand des Staates ausgespielt wurde. In der „Rückkehr“ Asiens in die Zukunft behauptet sich der Staat durch infrastrukturelle und technologische Stärke, die sich vor allem in der Verbreitung von „Smart Cities“ in ganz Asien und dem Bau von Hochgeschwindigkeitsbahnnetzen im Rahmen der laufenden Belt and Road-Initiative Chinas zeigt.

Ho Rui An, geboren 1990 in Singapur, ist ein Künstler und Autor, der an den Schnittstellen von zeitgenössischer Kunst, Kino, Performance und Theorie arbeitet. Er lebt und arbeitet in Singapur und Berlin.

13 Adam Smith/Song Ting/Wang Qihan

The Land of Many Palaces, 2015, Video, 61'

In Ordos, China, werden Tausende von Bauern als Teil eines Regierungsplans zur Modernisierung der Region in eine neue Stadt umgesiedelt. *The Land of Many Palaces* folgt einer Regierungsmitarbeiterin, deren Aufgabe es ist, die Bauern davon zu überzeugen, dass ihr Leben in der Stadt besser sein wird, sowie einem Bauern in einem der letzten verbliebenen Dörfer, der unter Druck gesetzt wird, umzuziehen. Der Film erkundet einen Prozess, der in einer enormen Größenordnung in China stattfinden wird, seit die Zentralregierung Pläne beschlossen hat, welche die Umsiedelung von 250.000.000 Bauern im ganzen Land innerhalb der nächsten zwanzig Jahre vorsehen. Die Arbeit zeigt die

Trennung zwischen der Landbevölkerung, die häufig in der Logik der Landwirtschaft agiert, und der Großstadtbevölkerung, die in der Logik des neoliberalen Kapitalismus arbeitet. Diese Spaltung ist sowohl in China als auch auf dem afrikanischen Kontinent präsent.

Adam Smith ist ein Dokumentarfilmer aus England. Song Ting ist Regisseurin und Kamerafrau. Wang Qihan ist ein chinesischer Produzent und Regisseur.

14 Michael MacGarry

Chocolate City, 2011, Diaserie

In *Chocolate City* geht es um die vormalig bedeutende diasporische Händlergemeinschaft in Guangzhou, V.R. China. Lokale Taxifahrer gaben einem circa zehn Quadratkilometer großen Viertel in Guangzhou den Namen „Chocolate City“ – eine abwertende Referenz auf die vergleichsweise große Anzahl von afrikanischen Migranten im Viertel. Offiziellen Statistiken zufolge stieg ab 2003 die Anzahl afrikanisch-stämmiger Bewohner in Guangzhou jährlich um 30 bis 40 %. Im Jahr 2008 lebten schätzungsweise 100.000 Menschen aus Afrika in der Stadt. Als Folge der Visa-Einschränkungen in Verbindung mit Razzien durch die Einwanderungsbehörde und die Polizei umfasst die afrikanische Community heute noch etwa 20.000 Menschen. Sie stammen mehrheitlich aus Nigeria, Guinea, Kamerun, Liberia, Togo, Benin und Mali. Afrikanische Händler reisen nach China, um dort DVDs, Textilien, Schuhe und Kleider einzukaufen und diese in ihren Heimatländern weiterzuverkaufen. Aufgrund der Einschränkung durch das 30-Tage-Visum, der hohen Reisekosten und der Notwendigkeit, ihre Residenz in Guangzhou zu halten, bleiben viele über die Gültigkeitsdauer des Visums hinaus. Sie werden von den chinesischen Autoritäten als „dreifach illegale Personen“ betrachtet: illegale Einreise, illegaler Aufenthalt, illegale Arbeit.

Michael MacGarry, geboren 1978 in Durban, Südafrika, ist bildender Künstler und Filmmacher. Er lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

15 Michael MacGarry

The Master, 2009, Poster, variable Größe

„Dieses Foto zeigt drei Arbeiten, die ich dieses Jahr machte – die hölzerne Maske von Hu Jintao (Präsident von China); der ‚Ghillie Anzug‘ und das AK-47 Sturmgewehr. Die Hu Jintao-Maske wurde aus einer vorhandenen Okuyi Maske geschnitzt, die ich auf einem Markt in Johannesburg für 400,00 Rand gekauft habe. Den ‚Ghillie-Anzug‘ kaufte ich online von einem U.S.-Militärlieferant in Utah für 780,00 Rand – das ist ein Standardmodell des taktischen Scharfschützen-Anzugs, der an alle Infanterie-Scharfschützen und Aufklärer in der US-Armee und dem Marine Corps ausgegeben wird. Die AK-47 wurde aus einem Plastikspielzeug gefertigt, das ich für 75,00 Rand gekauft habe – und dann mit Sandpapier gealtert, die Holzelemente aus Kiefernholz geschnitzt und mit Epoxid-Harz auf die Plastikpistole geklebt habe. Die Person auf dem Foto ist der Gärtner der Eltern meiner Freundin. Sein Name ist Main Road (Hauptstraße) Ncube und ich zahlte ihm 100,00 Rand für ein dreistündiges Shooting.“

Michael MacGarry, geboren 1978 in Durban, Südafrika, ist bildender Künstler und Filmemacher. Er lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

16 Michael MacGarry

AU Building, 2012, Fotografie einer skulpturalen Arbeit

„Wie lautet die Telefonnummer von Europa?“, soll der ehemalige US-Außenminister Kissinger einmal ironisch gefragt haben, da die Europäische Union sich bei allen nationalen Eigenständigkeiten nicht richtig adressieren ließ. Die zentralistisch regierte Volksrepublik China ist sehr an einer Adresse auf dem afrikanischen Kontinent mit seinen 54 Staaten interessiert und setzt hierbei auf die 2002 gegründete ‚African Union‘ mit Sitz in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Als Geschenk überreicht China den Neubau des Hauptsitzes; zudem wird noch von chinesischen Unternehmen ein Hotelkomplex hinzugefügt. Michael MacGarrys skulptural freie Interpretation – ein giftgrünes Modell aus Plastik – erinnert an chinesische Architekturtraditionen und wurde eher beiläufig auf einem improvisiert wirkenden Tisch drapiert.

Michael MacGarry, geboren 1978 in Durban, Südafrika, ist bildender Künstler und Filmemacher. Er lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

17 Michael MacGarry

Untitled (Foxconn Nigeria), 2017, Fotografie

Die titellose Computergrafik mit der Bildbeschreibung ‚Foxconn. West Africa Assembly and Distribution Facilities. Port Harcourt, Nigeria‘ nimmt die industrielle und urbane Zukunft Nigerias vorweg: Heute leben in der Ölförder-Metropole Port Harcourt im Nigerdelta über 2 Millionen Menschen. Hier liegt auch ein wichtiger Überseehafen. In MacGarrys Zukunftsvision haben die Bauindustrie und der taiwanesischen Elektronikkonzern Foxconn die Regie übernommen, um für ganz Westafrika Produkte zusammenzubauen und von hier aus auf den Märkten zu vertreiben. Allerdings will Foxconn seine Fertigung etwa für das Unternehmen Apple schon heute auf Roboter umstellen. Sind an den künstlich angelegten Stränden der Stadt künftig noch Menschen unterwegs?

Michael MacGarry, geboren 1978 in Durban, Südafrika, ist bildender Künstler und Filmemacher. Er lebt und arbeitet in Johannesburg, Südafrika.

18 Huang Xiaopeng

One step forward, two steps backward, 2017, kolorierte Videoanimation, 2"

Das Bild wurde während eines großen Protestes afrikanisch-stämmiger Bewohner in Guangzhou vor drei Jahren aufgenommen, als ein Mann auf der Flucht vor der Polizei in den Tod sprang. Es war das erste Mal, dass die chinesische Öffentlichkeit sich der Existenz der afrikanischen Community in der Stadt bewusst wurde. Die Lage war ernst und es kam zu einer Welle vor allem nationalistischer und rassistischer Kommentare im Internet. Damit wurde offensichtlich, dass Guangzhou noch einen weiten Weg gehen muss, um als wahrhaft internationale Stadt zu gelten. China wird zu einem zentralen Player, hat allerdings das Zuwanderungsrecht und die Einreisebestimmungen nicht aktualisiert. Hinter dem Konflikt stehen ein post-koloniales Afrika, das das westliche System von Recht und Ordnung geerbt hat, und die neue Welt, welche von einem neo-liberalen China angeführt wird. Wie Marhöfer/Lylov (#22) durchbricht Huang Xiaopeng rassistische Vorstellungen durch den kreativen Einsatz von Farben.

Huang Xiaopeng, geboren 1960, ist ein chinesischer bildender Künstler mit britischem Pass. Er lebt und arbeitet in Guangzhou, China.

19 Sammy Baloji

Pungulume, 2016, Video, 29'

Pungulume konzentriert sich auf die mündlich weitergegebene vorkoloniale Geschichte der Sanga-Bevölkerung durch Sanga-Anführer Mpala und die Ältesten. Kupfer- und Kobaltbergbau des von China übernommenen amerikanischen Unternehmens Tenke Fungurume Mining Consortium (TFM) verursachte die Umsiedlung tausender Sanga-Bewohner*innen und die industrielle Zerstörung ihres Landes in der kongolesischen Provinz Katanga seit 2009. *Pungulume* setzt sich in diesem Zusammenhang kritisch mit Fragen zu Rechtsansprüchen, Identität und Gedächtnis auseinander.

Sammy Baloji, geboren 1978 in der Demokratischen Republik Kongo, ist Fotograf und Videokünstler. Er ist Co-Direktor der Biennale de Lubumbashi und lebt und arbeitet in Brüssel, Belgien. Vor Kurzem publizierte er gemeinsam mit dem Anthropologen Filip De Boeck das Buch Suturing the City: Living Together in Congo's Urban Worlds.

20 Christian Hanussek / Gerda Heck

Xiaobei Wallpaper, 2017, Bodengrafik, Maße variabel

Dieses graphische Schema bildet die Aktivitäten afrikanischer Händler in Guangzhou und darüber hinaus ab. Sanyuanli und Xiaobei sind zwei Stadtviertel von Guangzhou, die zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der afrikanischen Händler wurden. Hier treffen sie sich und tauschen sich aus. Abhängig von der Art der Ware wird diese vom Produzenten im Großraum Guangzhou, der Provinz Guangdong oder woanders in China gekauft oder bestellt. Die Grafiken sind in dem repetitiven Muster eines Tapetendesigns organisiert, mit rhizomatischen Strukturen und kleinen schriftlichen Kommentaren darin.

Christian Hanussek, geboren 1953, ist ein deutscher Künstler, Kunstkritiker, Kurator und Schriftsteller. Er lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

Gerda Heck, geboren 1968, arbeitet als Assistenzprofessorin an der Abteilung für Soziologie, Ägyptologie und Anthropologie und dem Zentrum für Migrations- und Flüchtlingsstudien an der American University in Kairo.

21 Bodil Furu

The Letter, 2017, Video, 11'

Die Künstlerin führte umfangreiche Arbeiten im rohstoffreichen Südosten des Kongos und in den nordwestlichen Bergbauregionen Chinas aus. Das aktuelle Video wurde in der Provinz Katanga in der Demokratischen Republik Kongo gedreht, auf der Suche nach Interviews mit Chines*innen, die im Bergbausektor arbeiten. Es ist ein sorgsam durchdachter Essay ausgehend von einer E-Mail einer Chinesin über die Anwesenheit chinesischer Unternehmen in der Gegend. Die Zuschauer*innen werden eingeladen, durch die Erfahrungen und Gedanken der Künstlerin einen Blick auf die Realität der chinesischen Präsenz in Afrika und ihr Verständnis der westlichen Denkweise zu werfen.

Bodil Furu, geboren 1976, ist bildende Künstlerin und Filmemacherin aus Oslo, Norwegen. 2012 veröffentlichte sie das Buch The Aesthetic of Investigation.

22 Elke Marhöfer/Mikail Lylov

Primate Colors, 2015, Video, 31'

Primate Colors zeichnet nach, wie Menschen und Nicht-Menschen in den Bewegungen des Kapitals verbunden sind. Der Film erkundet das Leben im legendären Gebäudekomplex Chungking Mansions, von pendelnden Händlern und Handelsobjekten, die Hongkong und das Perflussdelta mit Nairobi, Dschibuti, Rotterdam, Bangladesch und Elba verbinden. Er verfolgt und forciert Methoden und Verfahren, die in ethnografischen und anthropologischen Filmen entwickelt wurden. Doch die anthropologische Herangehensweise, Personen zu begleiten und ihr Leben aufzunehmen, wird neu ausgerichtet. Anstatt Handlungen, Vorstellungen und Normen bestimmter Personen (kritisch) zu erklären, konzentriert sich der Film auf die affektiven Momente von Ereignissen, Gegenständen und Handlungen. Mittels Einsatz von Farbfiltern und Bildausschnitten sowie der Nutzung von Überwachungsbildern vermeidet das Video simple ethnische Identifizierungen.

Elke Marhöfer, geboren 1967 in Adenau, Deutschland, ist Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

Mikhail Lylov, geboren 1989 in Voronezh, Russland, ist Künstler und Kurator. Er lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

23 Lu Shan

Xiaobei, 2016 – 2017, 15 Aquarelle, A4

2015 erkundete Lu Shan die einzigartige Ko-Existenz afrikanisch-stämmiger Einwohner*innen und den lokalen chinesischen Bewohner*innen im Xiaobei-Viertel in Guangzhou, China. Eine große afrikanische Bevölkerungsgruppe lebt dort. „Ich beobachtete, dass sie sich bei der Bank anmeldeten und UnionPay benutzen. Sie trafen sich, um gemeinsam in die Bars zu gehen, sie sprachen ihre jeweilige Sprache in den Eckläden. Ich bin nicht an ihrer Hautfarbe oder Ethnie interessiert, sondern fasziniert von dieser kulturellen Diversität in Guangzhou.“ Lu Shans rasche Skizzen zeigen Szenen des migrantischen Alltags in Guangzhou.

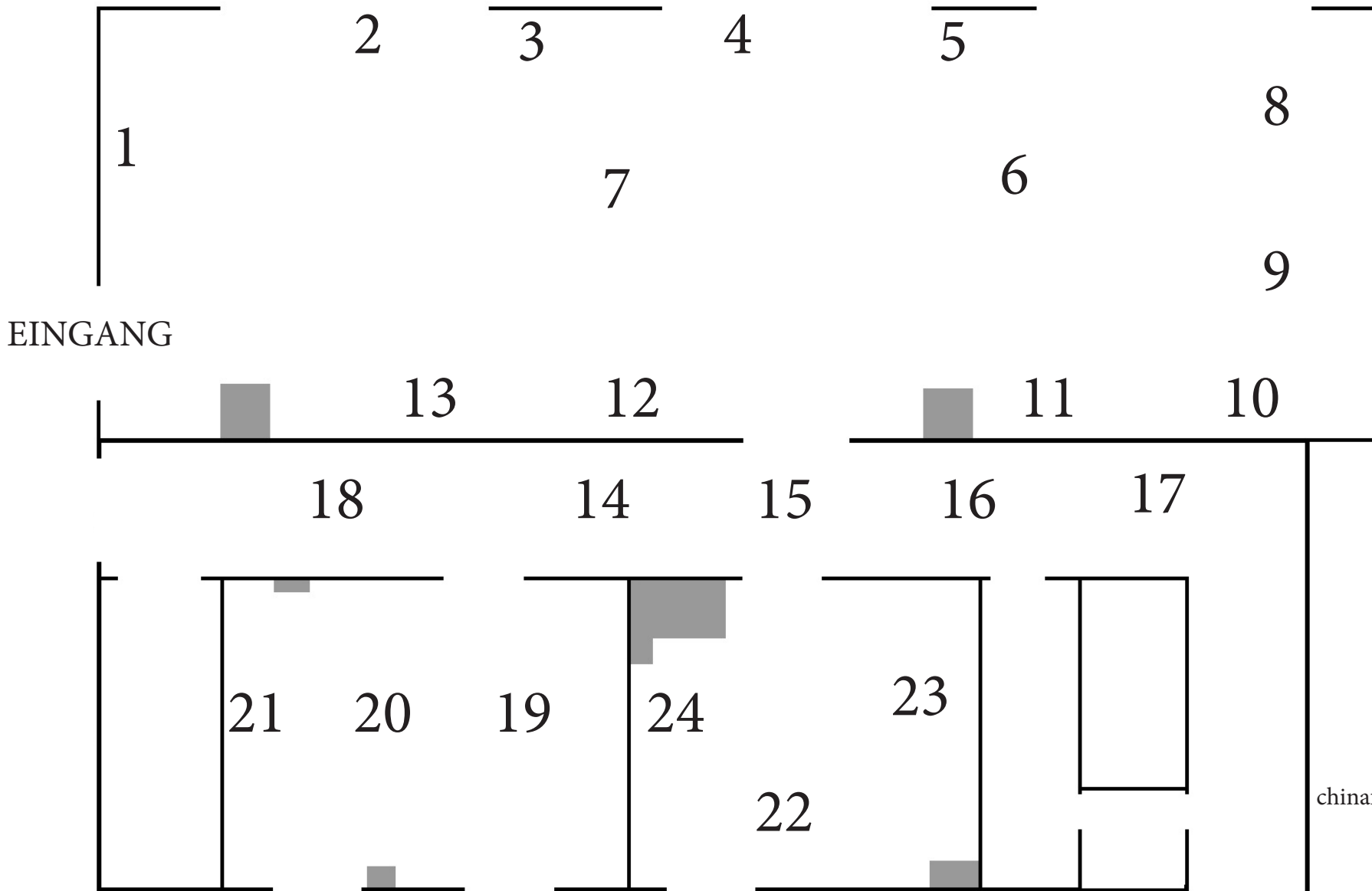
Lu Shan, geboren 1985 in Hunan, China, ist bildende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Guangzhou, China.

24 MAP Office

Chungking Mansions, 2005, 2 Digitalprints, gerahmt

Chungking City ist wie die Büchse der Pandora, eine ganze Stadt in einem Gebäude – ein Paradies sich überkreuzender und vielfältiger Nutzungen. Abgesehen von den unbestreitbaren Schwachstellen fasziniert an dem Gebäudekomplex Chungking Mansions, dass ihm das gelingt, woran Bauträger kläglich gescheitert sind: Es ist ein perfektes Beispiel einer Stadt als organische Mega-Struktur, flexibel genug, um die alltäglichen Grundbedürfnisse von Religion bis hin zur Wasserversorgung zu bedienen, gleichzeitig aber auch eine Alternative zu konventionellen Räumen, Kulturen und Zeit. Hier begann die chinafrikanische „Globalisierung von unten“.

MAP Office ist eine multidisziplinäre Plattform der Architekten Laurent Gutierrez, geboren 1966 in Casablanca, Marokko, und Valérie Portefaix, geboren 1969 in Saint Étienne, Frankreich. Das Duo lebt und arbeitet in Hongkong.



chinafrika. under construction

Eröffnung: 05. Juni 2019

Laufzeit: 06.06. - 27.07.2019

Kunstraum des Konfuzius-Instituts
Pirckheimerstr. 36, 90408 Nürnberg

mittwochs - samstags 13 - 18 Uhr



KONFUZIUS-INSTITUT
NÜRNBERG-ERLANGEN